

Lernort Grenzregion: Nachbarsprache von Anfang an!

Frühes Nachbarsprachenlernen in Grenzregionen

Potenziale für gelingende frühkindliche Sprachlernprozesse

- Begegnung mit der Nachbarsprache im Alltag → Bezug zur Erfahrungswelt des Kindes
- Muttersprachler/innen als sprachliche Vorbilder (in der Kita, in der Begegnung mit Kindern von Partnereinrichtungen aus dem Nachbarland ...) → emotionaler Bezug
- Entdecken des Nachbarlandes → Verknüpfung des (Fremd-) Sprachlernens mit interkulturellem Kompetenzerwerb
- u. a.



Potenziale für gelingende Bildungsbiografien

- Entwicklung von Sprachbewusstsein mit positiver Wirkung auch auf muttersprachliche Kompetenz
- Förderung der Gehirnentwicklung / Persönlichkeitsentwicklung
- Positive Lernerfahrung als Basis für erfolgreiches Erlernen weiterer Sprachen
- Offenheit Fremdem gegenüber, Stärkung des sozialen Bewusstseins
- u. a.

Potenziale für die (Euro-)Regionalentwicklung

- Herausbildung einer (euro-)regionalen Identität
- Wahrnehmung von Berufs- und Lebensperspektiven in der Grenzregion
- Befähigung zur grenzüberschreitenden Kooperation
- u. a.

→ Empfehlung für Grenzregionen:

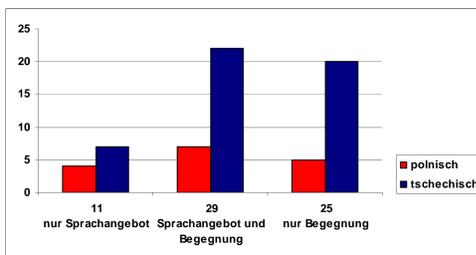
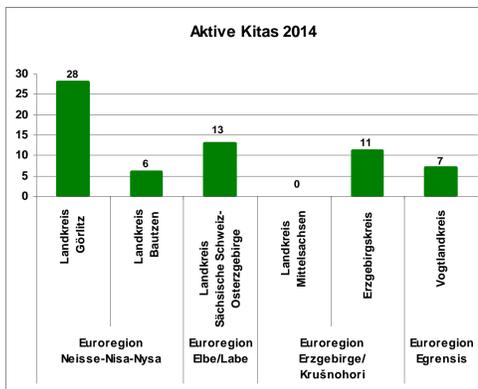
→ Muttersprache in der Familie + internationale Verkehrssprache (i. d. R. Englisch) in der Sekundarstufe +
 → Nachbarsprache in Kita (*immersiv*) und Grundschule (*partiell immersiv*)

* Wode, Henning: Frühe Sprachförderung in Grenzregionen durch Immersion. In: Sächsisches Staatsministerium für Soziales: Mehrsprachige Angebote in sächsischen Kindertageseinrichtungen der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa, Dresden 2007

Bestandsaufnahme 2014 in den Kindertageseinrichtungen der sächsischen Grenzregionen

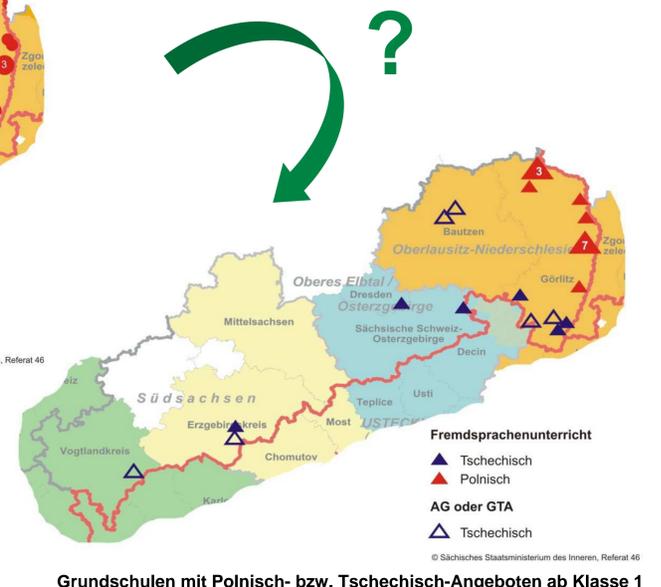
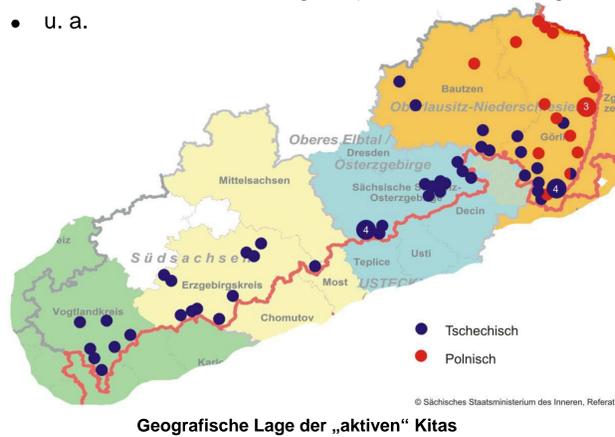
Basisdaten

- 65 von 902 befragten Kitas im sächsischen Grenzraum unterbreiteten 2014 nachbarsprachige Angebote für 3- bis 6/7-jährige Kinder.
- Weitere 64 Kitas hielten früher Angebote vor, waren 2014 jedoch nicht (mehr) aktiv.
- Weitere 14 Kitas signalisierten Interesse.



Problemfelder

- „Zusätzlichkeit“ der Angebote (Abhängigkeit von Projektfinanzierung etc.)
- Methodenkompetenz des pädagogischen Personals
- nachbarsprachige Kompetenz in den Kitas (u. a. Anerkennung von in Polen bzw. Tschechien erworbenen Berufsabschlüssen für die Einstellung von Muttersprachler/innen)
- Image der Nachbarsprachen Polnisch/Tschechisch (Nachfrage)
- Kontinuität und Nachhaltigkeit (z. B. Anschlussfähigkeit erworbener Kompetenzen in der Grundschule)
- u. a.



Strategie für die sächsische Grenzregionen (2014 ff.)

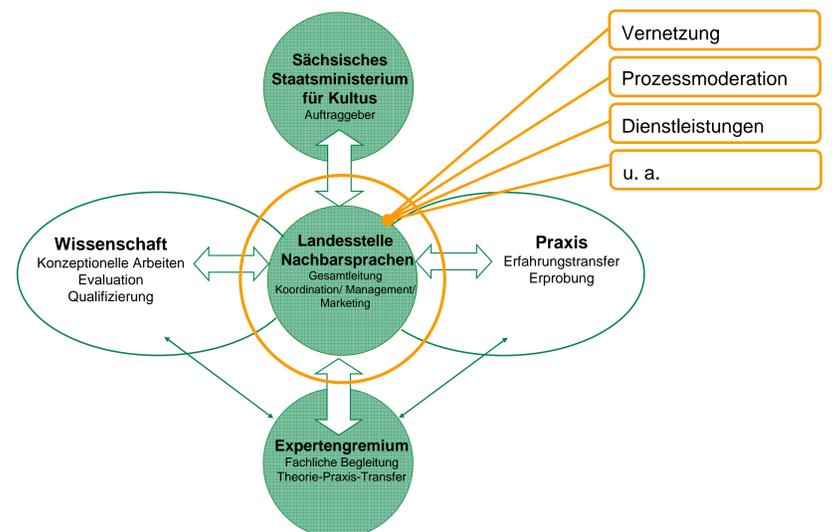
Ziel:

Systematische Förderung und Qualitätsentwicklung

der alltagsintegrierten frühen nachbarsprachigen Bildung in den Kitas der sächsischen Grenzregionen

Umsetzungsbausteine:

1. Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Gesamtkonzepts als Orientierungsrahmen für die alltagsintegrierte nachbarsprachige Bildungsarbeit in den Kitas und als Grundlage für die Sicherung der Anschlussfähigkeit erworbener Kompetenzen in der Grundschule
2. Qualifizierung des pädagogischen Personals (Aus- Fort- und Weiterbildung)
3. Schaffung von Rahmenbedingungen für Kontinuität und Nachhaltigkeit (Finanzierung, Einstellung von Muttersprachler/innen ...)
4. Abgestimmte Bildungsplanung am Übergang Kita-Grundschule (Herstellung der Anschlussfähigkeit ...)
5. Schaffung eines nachbarsprachenfreundlichen Klimas insgesamt (Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Euroregionales Bildungsmarketing ...)
6. u. a.



www.nachbarsprachen-sachsen.eu

Kontakt: Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung | c/o Landkreis Görlitz | Schul- und Sportamt
 Bahnhofstraße 24 | 02826 Görlitz | Tel.: 03581-663 9307 | E-Mail: nachbarsprachen.sachsen@kreis-gr.de

Die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Görlitz und wird aus Haushaltsmitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus finanziert.

